

DAK TALEES

jung.bunt.informativ



goes Nachhaltigkeit



KOLPING
JUGEND

Diözesanverband Speyer

Liebe_r Leser_in,

du hältst die neue Ausgabe der DAK Tales in deinen Händen. Aber nicht nur die ist neu, auch unsere Webseite wurde Anfang des Jahres aktualisiert. Besuche sie unter >>> <http://kolpingjugend-dv-speyer.de/> <<< . Neu ist ebenfalls die Konstellation in der Diözesanleitung. Annikas Amtszeit endete mit der Diözesankonferenz und in dieser Ausgabe verabschiedet sie sich nochmal von uns.

Zudem ist unser Jahresthema neu. Es lautet Nachhaltigkeit! Bis zur Diko 2019 werden wir uns damit beschäftigen. In dieser Ausgabe stellen wir dir verschiedene Siegel vor und welche Bedingungen damit verbunden sind. Außerdem haben wir mal berechnet, wie weit ein Auto fahren könnte, um die gleiche Menge CO2 zu erzeugen, die verursacht wird, um unseren jährlichen Papiermüll zu produzieren. Was schätzt du?

Neue Erinnerungen kannst du mit Kolping-Workcamps sammeln. Was es dort zu erleben gibt, zeigen wir dir am Beispiel von Tansania. Der Neue im Amt des stv. Bundesvorsitzenden ist Manuel Hörmeyer. Wir haben ihn für dich interviewt.

Viel Spaß beim Lesen!

INHALT

Seite 2	Bye, bye Annika
Seite 3 bis 4	Jahresthema Nachhaltigkeit
Seite 5 bis 6	Bio oder regional?
Seite 7 bis 8	Willkommen im Siegelwald
Seite 9 bis 10	Workcamps bei Kolping
Seite 11 bis 12	Interview Manuel Hörmeyer
Seite 13	Sternenklar
Seite 14	Pinnwand



Eure Redaktion:
 Markus Gräser
 Alexandra Gräser
 Ramona Krämer (Leitung)
 Sebastian Traumer
 Fabian Geib (DLT)
 sowie freie, namentlich erwähnte Autor_innen



BYE, BYE ANNIKA!

eine wahre Größe des DVs nimmt Abschied

Kaum zu glauben, wie die Zeit vergeht... oder wie packt man eigentlich 7 Jahre (84 Monate, 365 Wochen, 2556 Tage, 61320 Stunden... gut lassen wir das) in vorgegebene 1500 Zeichen?

Ein Rückblick auf 7 Jahre Amtszeit fällt mir wirklich schwer. So viele Erlebnisse mit der Kolpingjugend und dem Kolpingwerk liegen hinter mir. Wahrscheinlich könnte ich anfangen ein Buch zu schreiben (dafür reicht der Platz hier aber nicht...). Jetzt heißt es für mich weiterziehen und Neues entdecken.

Ich packe nun also meinen Koffer und nehme mit:
... wunderschöne Momente, wie zum Beispiel beim Workcamp 2013, auf dem Familientag 2014 oder dem Kolpingtag 2015

... Erfahrungen und Selbstvertrauen für meinen weiteren Lebensweg

... gemeinsame Erlebnisse auf GLS, DiKos, BuKos, Konferenzen und Sitzungen

... entstandene Freundschaften und unzählige Begegnungen

... meine Verbundenheit zu Adolph Kolping, der sagt: Gott stellt jeden an den Ort, an dem er (oder sie) gebraucht wird

Heimweh bekomme ich wenn...

... ich an unsere gemeinsamen Abende oder Gottesdienste, durchzechten Nächte,

Antragsdiskussionen und Kabelleien denke

... ich daran denke, dass man sich jetzt nicht mehr so oft sieht

Ich freue mich aber auch auf...

... neue Herausforderungen

... ein bisschen Entspannung in Brasilien nach dem Studium

Am Ende bleibt mir nur, einfach DANKE zu sagen...
DANKE

... Fabian, Daniel, Eva, Franziska, Ramona, Richard und Carsten für die tollen DLT-Zeiten

... DAKler_innen für eure wertvolle Arbeit

... an den Erwachsenenvorstand und das Kolpingbüro

... an alle Engagierten in den Kolpingjugenden und Kolpingfamilien

und Mut auszusprechen
MUT

... aus dem Glauben an Gott und in der Verbundenheit zu Adolph Kolping an unserer weltweiten Familie zu bauen

... sich zu engagieren und Zukunft zu gestalten

... sich gemeinsam auf den Weg zu machen (auch, wenn es erst nur kleine Schritte sind)

... Neues zu wagen und experimentierfreudig zu sein

... für die Sache Adolph Kolpings zu brennen

Annika

P.S.: Das gute an Reisen ist, dass man immer wieder gerne an die Orte zurückkommt, an denen man sich zu Hause fühlt. Und eins steht sicher fest: Die Kolpingjugend und das Kolpingwerk sind für mich ein Zuhause.



KOLPINGJUGEND GOES NACHHALTIGKEIT

Jeder unserer Tage ist voll mit Tätigkeiten, die zu unserem Alltag gehören und die uns schon ganz automatisch von der Hand gehen. Tätigkeiten wie zum Beispiel duschen, zur Arbeit fahren, einkaufen, Radio hören oder auch fernsehen zur Entspannung. All das ist ganz selbstverständlich und wir machen uns kaum Gedanken darüber, oder doch?

Mit unserem Jahresthema Nachhaltigkeit wollen wir uns diese Gedanken nun einmal ganz bewusst machen. Häufig denkt man dabei „Was soll ich als einzelne Person schon verändern? Die Entscheidungen werden doch von Politiker_innen und den großen Firmen getroffen“. Das stimmt jedoch nur teilweise, denn mit unseren Kaufentscheidungen können wir deren Entscheidungen beeinflussen. Daher sollten wir zunächst einmal einen Blick auf unser eigenes Konsumverhalten werfen. Die Zahlen dazu finden wir ebenso überraschend wie erschreckend.

Wusstet ihr, dass...



... pro Kopf in Deutschland **82kg** Lebensmittel pro Jahr entsorgt werden?

... jede Person in Deutschland im Durchschnitt **20kg** Kleidung entsorgt, was **433kg CO²** entspricht?

... in Deutschland jedes Jahr um die **44,7 Mio. Tonnen** Elektromüll entsorgt werden, was einer Masse von **12 Mio. LKW** entspricht?

... mit dem jährlich entstehenden Plastikmüll die Welt **sechsmal** umwickelt werden könnte?

... für **244kg** Papier, welches jede_r Deutsche pro Jahr verbraucht, **268kg CO²** notwendig sind?
Mit dieser Menge CO² könntet ihr mit dem Auto von Hamburg bis nach Neapel fahren.



Jede_r von uns weiß, dass für die Papierherstellung Wasser und Strom benötigt wird. Aber sind wir dabei wirklich realistisch oder wollen wir die tatsächlichen Ausmaße manchmal einfach nicht sehen?? Zugegeben auch wir waren erschrocken, als uns diese Dimensionen klar wurden. Noch einmal zurück zu dem Beispiel der 244 kg Papier, die jede_r von uns jährlich verbraucht. Um diese Menge herzustellen, könnten 87 Badewannen mit Wasser gefüllt werden und drei Jahre lang ununterbrochen der Fernseher laufen.

Natürlich könnten wir an dieser Stelle noch zahlreiche weitere Beispiele aufführen, doch sicherlich ist jetzt bereits klargeworden, dass unser Konsumverhalten ein Update braucht. Dazu müssen wir uns alle an die eigenen Nase fassen, denn wir alle können schon mit kleinen Impulsen etwas ändern.

Zum Beispiel beim Thema Geschenke. Wie wäre es mal mit „Zeit schenken“?

- Fußball spielen, statt Konsole schenken -
- stricken beibringen, statt Pullover kaufen -
- Kleiderschrank ausmisten, statt Shopping -
- Kuss, statt Blumen -
- Pilze sammeln, statt Pralinen schenken -
- reparieren, statt Neukauf -
- vorlesen, statt Buch verschenken -
- Zoobesuch, statt Stofftier kaufen -
- Blumen pflanzen, statt Blumenstrauß
schenken -
- Kochabend, statt Kochbuch kaufen -

Vielleicht ist ja für euch hier schon was dabei. Sonst werdet ihr bestimmt auf den nächsten Seiten oder in unserer folgenden Ausgabe noch fündig. Oder ihr werdet einfach selbst kreativ... Viel Erfolg beim Ausprobieren wünscht euch

Judith Wiencierz



BIO ODER REGIONAL?

Die ewige Frage beim Lebensmitteleinkauf

Ist der Kauf von Bio-Produkten oder regional produzierten Lebensmitteln nachhaltiger? Für beide Produktionsweisen gibt es Vor- und Nachteile, man kann die Frage also nicht klar beantworten.

Bio-Lebensmittel werden ohne Einsatz von Mineraldünger und i.d.R. ohne chemische Pflanzenschutzmittel produziert. Die Tierhaltung unterliegt strengeren Kriterien, was das Tierwohl angeht. Allerdings werden mehr als 30% der Bio-Lebensmittel aus dem Ausland importiert. Oft produzieren Nicht-EU-Länder für die Discounter eine Bio-Masse zu möglichst günstigen Preisen, was mit dem Urgedanken einer ökologischen Kreislaufwirtschaft nicht mehr viel zu tun hat. Eine deutliche Verbesserung dieser EU-Bio-Standards stellen die deutschen Bio-Anbauverbände Bioland, Naturland und Demeter dar. Landwirte, die für diese Verbände produzieren, unterliegen noch schärferen Richtlinien als die EG-Öko-Verordnung sie vorgibt. Mehrere (auch unangekündigte) Kontrollen im Jahr sorgen für die Sicherheit dieser Produkte.

Lebensmittel, die in der eigenen Region produziert wurden, werden mittlerweile auch durch Siegel zertifiziert. Deren Kauf unterstützt die heimische Landwirtschaft. Außerdem werden die Produkte erntefrisch angeboten und konnten meistens länger reifen. Der Begriff „Region“ wird vom Staat allerdings nicht geschützt. Das bedeutet, dass jedes Siegel (z.B. das Regionalfenster oder die geschützte

geografische Angabe der EU) selbst definieren kann, ob die Region einen Umkreis von 50, 100 oder 150 Kilometer umfasst. Ein weiteres Problem ist, dass je nach Verarbeitungsgrad des Produkts die Regionalität variiert. Ein Schwarzwälder Schinken zum Beispiel muss nur im Schwarzwald geräuchert und abgepackt werden. Die Schweine dürften aber in Tschechien gemästet und erst nach der Schlachtung nach Deutschland transportiert werden.



„Wenn etwas in meiner Region produziert wurde, hat der Transport nicht so viel CO2 verursacht.“ Das ist oft ein Grund für den Kauf von regionalen Lebensmitteln. Tatsächlich schlagen Produktion, Verarbeitung, Kühlung und die Herstellung der Verpackung beim CO2-Ausstoß viel mehr zu Buche als der Transport. Ausgenommen davon sind Lebensmittel, die mit dem Flugzeug zu uns kommen.

Das klingt alles erst einmal sehr ernüchternd und als bringe kein Konsumbewusstsein irgendetwas. Tatsächlich ist es kaum möglich ein Produkt zu kaufen, das uns Tierwohl, umweltschonende Produktionsweise, faire Bezahlung und am besten noch Regionalität versichert. Hier allerdings ein paar Tipps:

Wem das Tierwohl am Herzen liegt, sollte beim Kauf von Milch- und Fleischprodukten auf das (neue) hellblaue Tierschutzlabel achten. Es wurde vom Deutschen Tierschutzbund ins Leben gerufen und gibt strenge Kriterien für die Tierhaltung vor. Überzeugte Bio-Käufer_innen sollten zusätzlich zum EU-Biosiegel auf Naturland, Bioland oder Demeter zurückgreifen.



Faire Bezahlung der Landwirt_innen und Regionalität variieren von Produkt zu Produkt. Am besten kauft man hierfür im Hofladen oder auf dem Wochenmarkt. Hofläden gibt es mehr in der Nähe, als man denkt. Wer zum Beispiel die Eier direkt auf dem Hof kauft, kann sich gleich vergewissern, dass die Hennen Auslauf haben. Fleisch und Wurst sollten in der Metzgerei gekauft werden. Das ist zwar etwas teurer, aber hoher Fleischkonsum schadet sowieso dem Klima. Da kann man auch gleich zwei bis drei vegetarische Tage in der Woche einplanen.

Außerdem ist saisonales Einkaufen empfehlenswert, egal ob bio oder konventionell.

Egal wie und wo, bewusster Konsum beinhaltet auch immer ein kritisches Hinterfragen der eigenen Wünsche. In der Regel ist es besser Qualität statt Quantität zu kaufen.

Sophia Stemmler

					4			1
			7	6				
	6	9	2	1		7		
	3	6				4		
							8	
5	2							
			9		5	8		
3			1	2				
				7		9	3	

Willkommen im Siegelwald

Beim Lebensmittelkauf begegnen wir jeden Tag einer Fülle von Siegeln. Sie versprechen uns besondere Qualität, Herkunft, Herstellungs- oder Verarbeitungsweise. Wir möchten euch hier die gängigsten Siegel für ökologisch produzierte Lebensmittel und bessere Haltungsbedingungen für Nutztiere vorstellen und haben einige Kriterien aufgeführt. Es gibt natürlich noch viel mehr Vorschriften, die für die entsprechende Produktion eingehalten werden müssen. Auf den jeweiligen Webseiten findet ihr weitere Informationen dazu.



EU-Biosiegel

Verzicht auf chemisch-synthetischen Pflanzenschutz und Mineraldünger

6 Legehennen pro m², zusätzlich Auslauf

min. 95% Biofutter

max. 5% Einsatz von gentechnisch veränderten Futtermitteln

Transport max. 8h, in Ausnahmen 24h für Schweine, 29h für Rinder



demeter

Verzicht auf chemisch-synthetischen Pflanzenschutz und Mineraldünger

6 Hennen pro m², bei demeter 4,4 Hennen pro m², zusätzlich Auslauf

100% Biofutter, davon mind. 80% selbst angebaut

kein Einsatz von Gentechnik

max. 4h und 200km Transport



Verpflichtung zu höheren Tierhaltungsstandards in der (konventionellen) Schweine- und Geflügelhaltung, z.B.:

in der Hähnchenmast max. 35kg Lebendgewicht pro m²

ständiger Zugang zu Raufutter und 10% mehr Platz für Schweine

zusätzliches Beschäftigungsmaterial (z.B. Spielzeug oder Scharrplätze)

Achtung: Fleischprodukte, auf deren Packung dieses Symbol abgebildet wurde, stammen nicht automatisch von Tieren aus der Initiative!

Einstiegs- und Premiumstufe des Tierschutzlabels mit je nach Tierart verschärften Kriterien, hier eine Auswahl:



	Einstiegsstufe	Premiumstufe
Masthähnchen	Max. 25kg/m ² Max. 45g Tageszunahme Kaltscharraum, Sitzstangen und Pickgegenstände	Max. 21 kg/m ² 4m ² Auslauf / Huhn Weitere wie links
Legehennen	Max. 7 Hennen / m ² Sandbad im Kaltscharraum, zsl. Beschäftigungsmaterial und Pickgegenstände	4m ² Auslauf 7 Huhn Weitere wie links
Mastschweine	Ca. 45% mehr Platz Zsl. Beschäftigungsmaterial Kastration nur mit Betäubung, Verbot des Kürzens der Schwänze Max 4h Transport	Versch. Temperaturzonen 50% mehr Platz Weitere wie links
Milchkühe	Max. 600 Stallplätze 6m ² / Kuh Schlachtung trächtiger Tiere verboten	Max. 350 Stallplätze, zsl. Laufhof und Weide Weitere wie links

Sophia Stemmler

Nachhaltiges Reisen und interkulturelles Lernen

Internationaler Austausch im Rahmen der UN-Nachhaltigkeitsziele mit den Kolping-Jugendgemeinschaftsdiensten!

WIR SUCHEN

DICH!

Du interessierst Dich für entwicklungspolitische Themen und möchtest gemeinsam mit jungen Menschen aus Deutschland und Afrika Ideen zu den Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 entwickeln und Dich austauschen? Du bist bereit an einer Begegnung in Deutschland und in Tansania oder Südafrika teilzunehmen sowie darüber hinaus Kontakt in der Zwischenphase über soziale Medien zu pflegen?

Aktuell bieten wir je eine weltwärts-Begegnung in Tansania und Südafrika an, die im Jahr 2018 starten und für die Ihr Euch anmelden könnt. Bei diesem Programm werden der interkulturelle Austausch und Nachhaltigkeit großgeschrieben: Die Partnergruppen aus Deutschland und Tansania oder Südafrika besuchen sich gegenseitig in ihren Heimatländern und arbeiten gemeinsam an Projekten zum Thema Nachhaltigkeit. Beim Austausch mit Tansania werdet ihr besonders das Nachhaltigkeitsziel "Gesundes Leben" unter die Lupe nehmen. In Südafrika erwartet euch das aktuelle Thema „Wasser“. Zwischen den Begegnungen stehen die Gruppen über die sozialen Medien in engem Kontakt und erarbeiten zusammen Online-Module zu den Nachhaltigkeitszielen.

Hier möchten wir besonders unser Projekt in Tansania vorstellen:

Das Workcamp im Rahmen der Agenda 2030 findet in Bukoba im Nordwesten des Landes statt. Während unseres Aufenthalts setzen wir uns mit dem Thema „Gesundes Leben“ auseinander. Hier befassen wir uns intensiv mit Themen wie z.B. Müllvermeidung, Ernährung, HIV-Prävention und Umweltschutz. Vormittags können wir in verschiedenen Projekten wie z.B. einem Kindergarten, einer Grundschule, auf einer Krankenstation oder in der ökologischen Landwirtschaft mitarbeiten und erhalten einen Einblick in den tansanischen Alltag.



Nachmittags wollen wir uns dann theoretisch und kreativ mit dem Thema „Gesund Leben“ auseinandersetzen und z.B. Workshops zu Gesundheit und Hygiene erarbeiten. Außerdem führen wir zusammen mit der Musikgruppe „KAKAO“ mittels Theater und Musik Aidsaufklärung in Schulen durch.

Nach dem Austausch arbeitet ihr mittels virtuellen Tandems zu interkulturellen und nachhaltigen Themen weiter. Im August 2019 knüpft ihr dann an die bisherigen Tätigkeiten bei dem Gegenbesuch der tansanischen Jugendlichen in Kronberg in Deutschland an und entwickelt diese weiter. Wer Interesse an einem intensiven Austausch mit den Partnerländern und an Nachhaltigkeitsthemen hat, ist hier genau richtig!



Die Kolping Jugendgemeinschaftsdienste sind eine gemeinnützige Abteilung des Kolpingwerk Deutschlands und es gibt uns seit 65 Jahren. Wir legen seit jeher Wert auf internationalen und interkulturellen Austausch und nachhaltiges Reisen.

Ihr habt die Möglichkeit mit uns einen einjährigen Freiwilligendienst im Ausland zu absolvieren oder für ein paar Wochen mit einem Workcamp ein Land intensiv kennenlernen.

Falls Ihr selbst schon Kontakte in den globalen Süden habt und euch vorstellen könnt, eine weltwärts-Begegnung zu organisieren, helfen wir Euch gerne bei der Vorbereitung sowie Durchführung Eures Vorhabens.

Mehr Infos:
www.kolping-jgd.de

Kontakt:
jgd@kolping.de
Tel.: 0221 20701 121



INTERVIEW

mit Manuel Hörmeier

stellvertretender Bundesvorsitzender des Kolpingwerkes Deutschland



NAME: MANUEL HÖRMEIER

GEBURTSTAG: 30.08.1991

**ORTSVERBAND: KOLPINGFAMILIE EMSTEKERFELD
(DV MÜNSTER)**

BERUF: MARKETING UND VERTRIEBSMITARBEITER

Für alle Leser_innen, die Dich noch nicht kennen, beschreibe doch ein wenig deinen Werdegang bei Kolping.

Ich bin seit 2006 Mitglied in der Kolpingsfamilie Emstekerfeld im DV Münster. Dazu gekommen bin ich eigentlich durch die Familie. Meine Mutter war lange Zeit Vorsitzende unserer Kolpingsfamilie, mein Vater ist auch immer noch Bezirksvorsitzender. Ich konnte dem Ganzen also kaum entfliehen. Seit ich dabei bin, habe ich probiert, verschiedene Ämter auf meine Art auszufüllen. Zunächst als Vorsitzender der Kolpingjugend in Emstekerfeld, dann von 2009 - 2013 als Landesleiter der Kolpingjugend Land Oldenburg, als Regionalleiter der Region Nord und zuletzt als Bundesleiter der Kolpingjugend.

Du bist mit 26 Jahren nun der bisher jüngste stellvertretende Bundesvorsitzende des Kolpingwerkes Deutschland. Herzlichen Glückwunsch nochmal dazu! Was bewog Dich zu Deiner Kandidatur?

Das Alter ist glaube ich, wenn man auf die Zielgruppe des Kolpingwerkes zur Gründung schaut, nicht ganz so entscheidend. Ob ich der jüngste bin, weiß ich auch gar nicht. Wenn Ihr das sagt, glaube ich das natürlich und es ehrt mich auch. Bewogen hat mich einfach der Spaß an der Arbeit. Den hatte ich im letzten Jahr in dem das Amt vakant war, da ich im Präsidium einige der Aufgaben übernommen hatte und mich so darauf einstellen konnte, was mit diesem Amt zusammenhängt. Daraus ist dann auch die Entscheidung resultiert, meinen Hut in den Ring zu werfen und für das Amt zu kandidieren.

Ich habe kein
Lebensmotto,
ich mache
einfach mein
Ding!

Gewähre uns einen kurzen Blick zurück in Deine Zeit als Bundesleiter der Kolpingjugend. Welche Erfahrungen prägten Dich hier am meisten? Fiel Dir Dein Rücktritt sehr schwer? Warum?

Es war definitiv eine intensive Zeit. Prägend sind natürlich die vielen Begegnungen und Gespräche, die quer durch die Republik geführt werden. Zu sehen, wie die Arbeit der Kolpingjugend mit oftmals ganz unterschiedlichen Rahmenbedingungen an verschiedenen Orten getan wird, fand ich persönlich immer sehr spannend und prägend. Natürlich war dabei auch nicht immer alles einfach und es gab zwischendurch auch Punkte, an denen ich mich gefragt habe, warum ich mir den ganzen zeitlichen Stress antue. Aber die waren definitiv sehr sehr selten. Ganz einfach war der Rücktritt nicht, weil ich immer viel Spaß hatte, aber so richtig weg bin ich ja auch noch nicht.

Manuel, Du hattest bisher schon ein paar Wochen, um Dich in Deinem neuen Amt einzufinden. Auf welche Aufgaben freust Du Dich künftig besonders?

Das ist richtig, die ersten Wochen sind vorbei. Die waren bisher noch sehr unspektakulär, was vor allem mit dem zeitlichen Rahmen zusammenhängt. Im Dezember und Januar ist meist etwas mehr Ruhe. Ich freue mich auf die nächsten Wochen, um so richtig im Amt anzukommen. Ich möchte viel in der Republik unterwegs sein und den Austausch mit vielen Kolpinger_innen suchen. Die erste Gelegenheit dazu ist im April während der Zukunftsforen. Ich hoffe, dass wir dort auch viel über unseren Verband erfahren und an welchen Stellschrauben wir noch arbeiten müssen.

Welche persönlichen Ziele hast Du Dir für Deine Amtszeit als stellvertretender Bundesvorsitzender gesetzt?

Ich glaube, dass wir als Verband auf den verschiedenen Ebenen enger zusammenarbeiten müssen. An vielen Stellen klappt das schon sehr gut, aber es gibt auch Stellen, an denen es zum Beispiel zwischen Gesamtverband und Kolpingjugend nicht richtig klappt.

Spannend ist es, glaube ich, zu schauen, wie wir zukünftig eine engere Vernetzung zwischen den Einrichtungen, wie Jugendwohnen und Berufsbildungswerken, und Verband hinbekommen. Wir erreichen dort unglaublich viele Menschen, aber so richtig für den Verband gewinnen können wir sie meist nicht. Ich frage mich häufig, wie wir das vielleicht ändern können. Ob dafür die Amtszeit reicht, weiß ich nicht, aber loslegen sollten wir trotzdem.

Vielen Dank, lieber Manuel, für die Zeit, die Du Dir für unsere Leser_innen genommen hast! Wir wünschen Dir weiterhin viel Spaß und Erfolg in Deinem Ehrenamt.



Wegen meiner Locken und meiner Art zu reden, nennt man mich auch "Bundesatze".

Jugendevent der Kolpingjugend

Sternenklar
Du baust die Zukunft!

28.-30.09.2018 in Frankfurt

Sei dabei ...

... wenn sich knapp 2000
Kolpingjugendliche in Frankfurt treffen, um
gemeinsam ein Wochenende voller
Aktionen, Party und Austausch zu erleben.



Weitere Infos sowie die Anmeldung:

www.kolpingjugend-dv-speyer.de
[dlt\(at\)kolpingjugend-dv-speyer.de](mailto:dlt(at)kolpingjugend-dv-speyer.de)



PINNWAND

*unser Logo zum
neuen Jahresthema*

goes Nachhaltigkeit

Besucht uns auf
Instagram
kolpingjugend_dv_speyer
auf Facebook und auf unserer
brandneuen Webseite!
www.kolpingjugend-dv-speyer.de

::: TERMINE :::

*DEINE STIMME
ZÄHLT!*

05. Mai: Diözesanversammlung

09. bis 13. Mai: Katholikentag

08. bis 10. Juni: BDKJ DV

**31. August bis 02. September:
Gruppenleiterschulung**

*ANMELDUNG
AUF WEBSEITE
DOWNLOADEN!*

Spieltipp: "Anonymer Brief"

Alle Spieler_innen erhalten einen Zettel mit dem Namen einer anderen Person zugestellt. Zu diesem Namen schreiben sie drei Eindrücke auf, die sie von der Person haben. Die Zettel werden an die daraufstehenden Spieler_innen verteilt und diese versuchen nun, die Schreiber_innen anhand der Eindrücke herauszufinden

JULEICA II

Prävention sexualisierter
Gewalt, Jugendschutz,
Aufsichtspflicht, ...

31.08. - 02.09.
2018

Ab 14 Jahren

Anmeldeschluss:
30.06.2018

Erlebnis- pädagogik

Erlebe Dich selbst in
ungewohnten Situationen
und meistere neue
Herausforderungen



JULEICA III

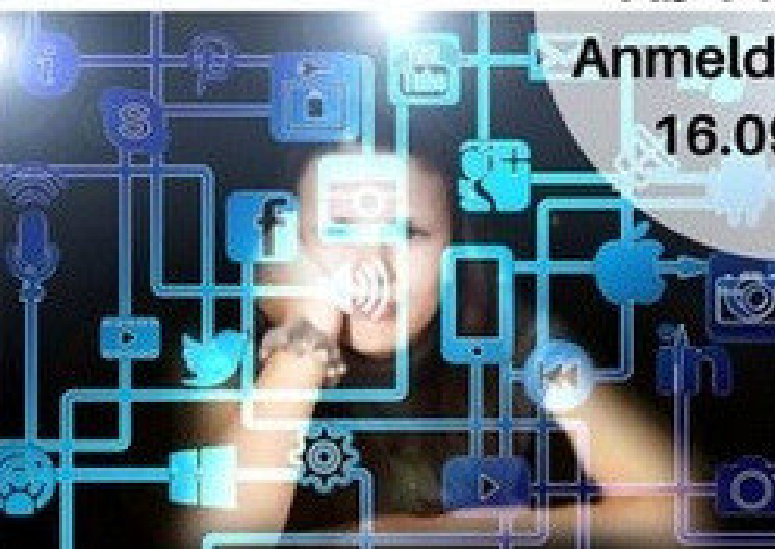
Spiele erklären und spielen
Wie sollte sich ein_e
Moderator_in ver-
halten?

16.-18.11.2018
Ab 14 Jahren

Anmeldeschluss:
16.09.2018

Answers
~~Questions~~

KOLPING
JUGEND
Diözesanverband Speyer



Lost in (Cyber)Space

Medienpädagogische
Schulung mit Inhalten wie:
Sicher bewegen im Internet,
Social Media uvm.